Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-303143-p0001-8

D

16

1. Der Pfarrherr zu Magdeburg
Verlautbarung an seine Gemeinde,
Magdeburg, 1550.

2. Kayser Caroli VI. Mandat,
die Secten, und Irrthum
betreffend, und den Christlichen
Glauben und Lehr
mit Rand. 1550.

3. Rhodius J. U.
Magdeburger Bürger
Brief an, und Vermahnung
an Gottes
Wort, und Beständigkeit
Nachfolger, Magdeburg
1551

Vermanung Matth.

Flacij Illyrici zur gedult vnd

glauben zu Gott/im Creutz dieser verfol-
gung/ geschrieben an die Kirche Chri-
sti / zu Magdeburg.

Esaiæ Cap. 41.

Du aber Israel mein knecht/Jacob/den ich erwelet habe/ Du samen Abrahams meines geliebten / der ich dich bey der handt gefast habe von der welt ende her/vnd hab dich beruffen von ihren gewaltigen/vnd sprach zu dir. Du solt mein knecht sein/den ich erwele dich/vnd verwerffe dich nicht / fürchte dich nicht/ich bin mit dir/weiche nicht/ den ich bin dein Gott / ich stercke dich/ich helffe dir auch/ich erhalte dich / durch die rechte handt meiner gerechtigkeit. Sihe/sie sollen zu spot vnd schanden werden/alle die dir gram sindt/Sie sollen werden / als nichts/ vnd die leut/so mit dir haddern/sollen vmbkomen/das du nach ihr fragen möchtest/vnd wirst sie nicht finden/die leute / so mit dir zancken/sollen werden als nichts/vnd die leute/so wider dich streitten/sollen ein ende haben. Denn ich bin der Herr dein Gott/ der deine rechte handt fasset vnd spricht zu dir/fürchte dich nicht ich helffe dir.

So furcht dich nicht du WVRMLEIN Jacob/ihr ARMER HAVF/Israel/Ich helffe dir/spricht der Herr/vnd dein erlöser der heilige in Israel. Du aber wirst frölich sein am HERRN vnd wirst dich rhümen des heiligen in Israel. Auff das mann sehe vnd erkenne vnd mercke vnd verstehe zugleich/das des Herrn hand habe solches gethan.

Vermanung zur ge-

dult vnd glauben zu Gott/ im

Creutz / dieser verfolgung.

Es ist ein alt/gebrenchlich sprichwort bey Kriechen/Römern / vnd Deudschen/ das die furcht des leidens viel bitterer sey/ denn das leiden selbs. Solchs beweist auch die tegliche erfarung sehr wol. Denn es ist schier kein leiden auff erden den leuten so bitter vnd schwer/welchs die hertzen mehr krenckt vnd martert/als der stete kummer vnd hertzeleid / da mann sich on vnterlas eins grossen vnglücks vbers ander besorget/vnd sich selber in trawrigkeit frist vnd verzeret.

Vber das sind vnsere sinne gemeinlich so verstürtzt/ das wir(wie auch in gegenwertigen vnd vergangenen fellen zu sehen)alles grösser vnd greslicher machen/ja/alles grewlicher vns selbst fur die augen malen/dens an sich selbs ist/Vnd also aus einem leiden vns zwey machen.

Darzu begibt sichs nicht selten / das wir (weis nicht aus was vnserem sonderlichen vnglück) vns/ wie die kleine Kinderchen/wunder seltzame vnd schreckliche larue vnd grewliche gefaren treumen einbilden vnd für augen stellen/die doch nirgent nicht vorhanden sind.

Solch schrecken vnd grawsen/ wiewols die Gottlose welt vnd jhre kinder auch trifft/so plages vnd marterts doch vornemlich die armen Christen vnd die Kirch/ mehr den anderleut. Denn sie weis wol/die arme Kirch/ das sie von aller menschliche hülff verlassen ist/dazu weis sie/das jhr der Teuffel sampt der Gotlosen welt mörderlich

feind ist. So sihet sie auch die grawsame anschlege ihrer feinde offt für augen/ja sie mus sie auch bisweilen fülen. Zu dem feiret der Teuffel auch nicht/der weis die not aufs allerhöchste vnd grewlichste auffzumutzen. Denn er kan vnsern schwachgleubigen hertzen solche wilde Fantasey vnd gespenst einbilden/das wir offt nicht anders meinen/ denn es sey grosse not verhanden/so doch keine ist/oder die gegenwertige gefhar viel grösser machen denn sie ist. Vber dis alles/so ist er ein rechter meister die Christlichen hertzen mit verzweifeln vnd trawrigkeit zu engstigen vnd plagen/ wenn gleich sonst keine eusserliche vrsach verhanden ist.

Zu solchem betrübnis vnd hertzeleid/ mag das vielleicht auch was helffen/welchs D. Martinus Christlicher gedechtnis in einer lectze sagte/von Jacobs leide vber seinen son Joseph / nemlich / Das die hertzen der Gotfürchtigen viel zertlicher vnd weicher sein / denn der Gottlosen / vnd derhalben ehe vnd höher betrübt werden/wenn jhn ein vnglück vnter augen stöst.

Aus solchen vrsachen kömpts / das die Christen/ wenn die not heran dringt oder/ auch wol wenn gar keine not verhanden ist/offt trawrig werden/jhre rechnung machen/vnd so gedencken/Ach/wie wollen wir doch diesem oder jenem grossen vnglück empfliehen? Da ist weder hülff noch trost/ Die mittel die wir haben /sind nichts oder gar gering. Dagegen ist der feinde macht gros vnd vnmessig. Ob wir gleich heut/oder vor kurtzer zeit/dem vnglück entgangen/vnd vieleicht on gefehr erhalten sind worden/ Was will morgen / vbermorgen/oder vber etliche wochen werden? Wie wollen wir vns doch aus diesen vnd andern grössern beschwerungen/die wir noch teglich erwarten müssen/erretten? Da ist weder hülff noch rat/ wir müssen vntergehen. Summa / es ist ein trefflich schweer ding/vornemlich in Göttlichen sachen/wenn die eusserste not verhanden ist/alle hoffnung allein auff Gott setzen.

Wenn

Wenn nu der mut also dahin fele/ vnd von Gotte/ nicht one murren vnd widderwillen/abgerissen ist/vnd keine hülff mehr wartet/ so lest er darnach alle hoffnung vnd bitt Göttlicher gnad vnd hülffe faren/Hebt an/ entweder in trawren vnd klagen zuuerschmachten/oder sihet sich vmb/wie er durch vnchristliche mittel dem vnglück entgehen möge. Dis ist nicht nötig mit exempeln zu beweisen/denn wir sehen leider (Gott sey es geklagt) das solch vbel bey vns vnd andern grewlich vber hand nimpt.

Widder diesen mordstos / hat Christus (sintemal er wol gesehen hat/wie gros vbel er in der Kirch anrichten würde) viel herrlicher schöner trost/prüch gesetzt/vnd vornemlich diesen Matth. 6. Sorget nicht für den morgend tag. Dadurch er nicht die nötige sorg/die Got einem jeden/sein ampt trewlich vnd ernstlich auszurichten gebeut/Sonder den vnglaubē vñ kummer des alten Adams/ welcher in seiner angst nicht auff Gottes hülff vnd gnad/ sonder auff seine klugheit vnd sterck sihet/ vnd sich selbs durch seine eigne krafft retten will/verbotten hat.

Auff das wir aber solche sorg vnd glaublose furcht beste besser aus dem sinne schlahen / vnd vns dawidder trösten vnd stercken können/so wollen wir drey vrsachen setzen/die wir in solcher anligender not betrachten sollen.

Die erste ist/Das wir in summa/so geschaffen/geborn/ vnd von Christo dermassen beruffen vnd getaufft sind/das vnser reich nicht von dieser/sonder von einer andern welt sein soll/das ist/ das wir alhie sterblich/viel jamer vnd elende vnterworffen sein/ nach diesem leben aber ewige freud vnd herrligkeit erwarten sollen. Hie ist vnnötig viel beweisung zufüren/denn die Erfarung vnd Gottes wort beweists klerlich genug.

Doch ist in diesem stück sonderlich wol zumercken/ das/wiewol die Christen vornemlich vor andern in diesem leben zum Creutz beruffen werde/so müssen doch die Got-

losen/das ist/die zum wort Gottes nicht beruffen sein/eben so wol/vnd nicht weniger leiden denn die Christen. Solchs könt leichtlich beweiset werden/ durch gegenwertige vnd vergangene exempel/nicht allein einzeler personen / sonder auch gantzer Stet vnd Lande/Aber wir wollen jtzt nur allein von etlichen landen sagen.

Es sind zu vnser zeit/vornemlich drey Lande sehr beschedigt worden/Welschland/Vngern/vnd ein teil Deudsches landes/welchs das Euangelion angenomen hatte. Welschland vnd Vngern sind beschedigt worden/ehe sie Gottes wort gehabt haben/Deudschland aber darnach. Ob auch dis land oder jene lender mehr erlitten haben/ weis fast jderman. Denn vor zwelff jaren/ist fast das gantze Welsche land/erstlich eine lange zeit/mit sehr schweren kriegen/dermassen beschedigt worden/ das viel feiner Stet gantz geplündert vnd verheret sein. Darnach ists fast vier jar lang nacheinander mit so grausamem hunger geplagt gewest/das allenthalben viel leue/die noch gras in henden vnd maul gehabt/tod auff dem felde sind funden worden. Vngern aber ist (wie menniglich bewust) fast gantz verwüstet.

Solchs sag ich nicht darumb/das ich mich jhres vnglücks frewe/sonder/das ich vns zertlichen/weichen leuten gern anzeigen wolte/das auch andere / die vmb Gottes wort nicht verfolgt werden/gleich so wol leiden als wir. Noch meinen wir jmmer es gehe vns erger den ander leuten/vnd wenn nur diese Religion weg were/so wolten wir darnach allezeit friede vnd gute ruge haben/Es solte darnach gar kein not haben. Darzu sehen wir allhie teglich/ das vnsere Gottelose Verfolger eben so viel/vnd mehr leiden denn wir/jhrer auch nicht weniger erbermlich vmbkomen denn der vnsern.

Weil wir denn so geborn/vnd zum glaubē Christi dermassen beruffen sein/das wir viel elends erwarten / vnd

das

das Creutz Christi tragen sollen/so ists ja billich/das wir solch vnglück gedülteiglich leiden/vns nicht zu sehr bekümmern/vnd durch nerrische ja Gottelose furcht vnd sorg das vnglück noch grösser machen. Denn gleich / wie ein güter mut (wie jener sagte) den vnfal halb wegnimpt/also macht ein verzagter vngedülteiger mut / den vnfall noch zwey wol oder drey mal grösser/denn er an sich selbst ist.

Ach/es geht doch nicht anders denn es gehet / vnd wenn wir vns gleich bis vnter die erde hermbten/wie Christus fein vermant/als er spricht/Wer ist vnter euch / der seiner leng eine Elle zusetzen kan/ob er gleich lang darumb sorget: Ja er kan nicht ein einigs herrlein weis odder schwartz machen/wie/der selbige Herr bezeuget.

Weil wir denn/ durch vnsere betrübte/verzweifelte/ Gottlose sorg/nichts ausrichten / sonder das leiden nur grösser machen/vnd vber das leiden des tags / noch ein sonderlich leiden vns auffladen/ So last vns doch gedülteig sein/vnd vns demütigen/vnter die gewaltige hand Gottes/der vns dis Creutz der verfolgung auffgelegt hat.

Haben wir doch/die wir die rechte schaff Christi sind/ein trefflichen grossen trost in diesem leiden/für allen andern menschen/ja nicht allein ein trost/ sonder ein herrlichen grossen gewinst. Denn durch diesen tod/ob er gleich etwas herb vnd bitter ist/gehen wir in das ewige leben. Das also vnser tod/wie Paulus sagt/vns ein grosser gewinst ist/sintemal wir durch denselben für das frölich anblitz Christi vnsers ewigen erlösers kommen/ Vnd andere leiden/sie sein gros oder klein/die vor diesem tode hergehen/vns im himel eine ewige vnd vber alle mas wichtige herrligkeit schaffen.

Was seufftzen vnd zappeln denn wir armen Zuhörer Christi vnter diesem Creutz des HERRN / so wir doch keinen schaden noch verterb / sonder ein grossen gewin/vnd das ewige leben von dem almechtigen Got daraus zugewarten haben:

Die

Die ander vrsach/darumb wir vns nicht so hoch betrüben noch das Creutz fürchten sollen / ist diese / Das wir Gott müssen gehorsam sein/ weil er die Kirch dem Creutz vnterwirfft/vnd seinem Sone/durch viel jamer vñ elend/in diesem leben gleichförmig machen will. Auff das er sie darnach mit jhm zu ehren setze. Er hat vns ja geschaffen/erhelt vnd erret vns noch on vnterlas/ Ja er hat vns vom ewigem todt vnd gewalt des Teuffels mit dem bittern leiden vnd sterben seins lieben Sons erlöset. Darumb last vns demütigen vnter seine gewaltige hand /Denn er ist ja vnser Vater/vnd Gott aller Creaturn/Jhm mus gehorsam sein vnd zu fus fallen/alles was im himel/ auff der erde/vnd in der helle ist.

Darumb last vns mit allem fleis darauff sehen/ das wir vornemlich im Creutz vns gewenen vnsern willen/dem willen vnsers allmechtigen Vaters zu vnterwerffen / vnd bitten/das sein will vnd nicht vnser des alten Adams will geschehe/Vnd das wir vns gantz vnd gar als ein lebendig opffer jhm auffopfern/vnd gantz in seinen willen ergeben/das ers mit vns mache wie es jhn gutdüncket für seinen augen/es sey zum leben/oder zum tode.

Vornemlich aber sollen wir (wollen wir anders Christen sein)die Gottlose klugheit/oder viel mehr die rasenheit vnserer abtrünnigen Mammelucken / verfluchen/ welche die menschen mehr denn Gotte/ vnd die jenigen die den leib nemen/wens Gott verhengt/ mehr denn den / der leib vñ seel ins Hellische fewr werffen kan/wie vnd wen er will/fürchten/ Vñ sich derhalben dem Antichrist vñ seiner schar /vnterstehen zuuergleichen / erstlich inn Religionssachen/darnach auch in verfolgung der Christen / darin sie sich als seine gehorsame kinder weidlich erzeigen.

Hilff lieber Gott/Wie können doch die leut so gar Epicurisch/ja so gar Viehisch werden/das sie Gotte vnd das ewige leben so gar in wind schlagen vnd verachten:

Wo

Wolan/was Christen sein/die sollen (wie gesagt) solchen Sewischen sin verfluchen/sich mit ernst dauor hüten/vnd gewis sein/das mann Gotte viel mehr fürchten sol denn die menschen/Vnd für dem/der Himel vnd erde aus nichte/ allein durchs Wort geschaffen hat/ vnd vns alle augenblick/mit leib vñ seel ins ewige hellische fewr werffen kan/sich mehr entsetzen/deñ für denen/die nicht mehr denn am leibe jhren grollen auslassen können/vnd dasselbige doch nicht ehe noch anders/denn jhnen Gott zulest.

Warlich/können sich die Tyrannen/ die doch nichts sein denn ein armer elender madensack / dermassen gegen den armen leuten/mit wüten vnd toben erzeigen/das mañ sie fürchten mus/So kan on allen zweiffel/der Allmechtige Gott / welcher Himel vnd Erde aus nichte erschaffen hat / tausentmal hefftiger zürnen vnd wüten/ widder seine Verechter / in diesem zeitlich/ vnd in ienem leben ewigne lich. Er wirds auch gewislich thun mit allem ernst / welchs wir billich solten zu hertzen nemen.

Aber der Satan rüttelt vnd sicht vns an/an allen örten/ Zum ersten schreien vnsere verfolger die Mammeluck en/Sie haben auch die ware Religion / Vnd wir könten auch wol zugleich friede vnd die ware Christ liche Religion haben/wenn wir nur selbs wolten . Diese Teufelslügen ist leicht zuuerlegen. Denn man weis aus jren Schrifften/die dem Keyser itzt auff diesem Reichstag von jhnen vberantwort sind/ Item aus des Reichs abschiede/ das sie ins Interim vnd Trentische Concilium bewilligt haben. So wissen ia schier die kinder auff der gasse/wie hoch sich die Meisnische/ Merckische/vnd diese Stifftregenten/ die vergangene drey Jar bemühet haben/das Bapstumb auffzurichten. Ja mann frage Sydonium zu Merspurg/ ob es auch den verfolgern ein ernst ist/die ware Religion in jhrem Land vnd Gebiete zu behalten.

Wie ists nu gleublich / das vns dieselben Tyrannen/

die ware Religion/widders Keysers willen erhalten sol-
ten (denn das ist gewis aus den vergangenen handlun-
gen des Keysers/ vñ aus dem itzigen abschied des Reichs-
tags zu Augspurg/ das er Summa summarum/ das
Bapstumb auffrichten/vnd vnsere lehr ausrotten wil)
so sie doch dieselben jnen selbs vnd jhren vnterthanen/wel
chen sies doch so hoch zugesagt habē/nicht begeren zu er-
halten/ Wie die erfarung dieser drey jar nur gnugsam er-
weiset hat/On das sie sie noch on jhrn danck vnd willen
haben müssen.

Zum andern scheust der Satan offt auch vns selbs
solche feurige pfeil ins hertz/das wir dencken/ Habē doch
viel andere Stet die ware Religion/vnd darbey gleichs-
wol den friede dieser Welt/können keuffen vnd verkeuffen/
vnd also Gotte/ vnd darneben dem Mammon dienen/
Können wir nicht auch thun wie sie? Hie solten wir
wissen/das jhr wol viel friede vnd die Religion noch ha-
ben/aber dergestalt/das dennoch jre Regenten dem Key-
ser haben zusagen müssen/ das Interim auffs erst sie im-
mer können auffzurichten/ wie solchs die vnterschriffte
des Abschieds Anno 48. ausgangen/ Item des itzigen be-
zeugen. Vnd haben also die ware Religion verleukent.

Ja es ist keine Stat noch Land die friede hat/Sie hat
zuuor müssen zusagen/das sie alles wölle annemen/ was
auffm Reichstage beschlossen würde/Auch die Religions
sach nicht ausgenomen. Vnd fürwar das sie noch die wa-
re Religion haben/das mügen sie wol zum guten teill
vnserm Creutz vnd leiden dancken. Doch haben sie noch
friede/Ja so lang bis wir himmeer sein. Darnach aber/
nemen sie nicht bald das Bapstumb an/(wie sie denn
fast den Monarchen verheissen haben) so werden sie
wol sehen/wie lang sie fried haben werden. Dazu so
haben jhr viel nicht allein ins Interim gewilliget/ Son-
der auch inn vnsere verfolgung. Sind also vmb des

lieben

lieben friedes willen nicht allein Mammelucken/sonder auch Verfolger Christi worden. Summa/ob sie gleich den auff haben/ so haben sie jn doch nicht lenger den bis wir fried gefressen sein.

Ich fürwar / Da meine sachen noch so wol stunden/als ichs noch itzund wündschē möchte(denn ich hatte alle Jar 100.gülden guter müntz/durfte nur vier malte in einer woche lesen/war auch in keiner sonderlichē gefahr/ vñ diese Stat war schon ein jar in der Acht gewest/ darzu sahe ich wie wenig leut dem Antichrist ins angesicht widerstehen vnd Christum klar bekennen wolten / vnd wie übel es denen gieng/die Christum vñ sein Wort bekanten) Noch hab ich mich on alle menschliche zusage hieher begeben wollen/ vnd lieber hie mit den Christen bekennen vnd leiden / denn dort meine fleischliche wolfart haben. Es rewet mich auch nicht / Vnd wenn ichs gleich solte heutiges tags widder anfangen/wüst ichs nicht zu bessern. Denn wir müssen ja mehr Gotte denn dem Teuffel/ Antichrist/Tyrannen/vnd andere Gottlose fürchten.

Drumb last vns diesem vnserm lieben Got vñ Vater in diesem Creutz gehorsam sein / vnd hierinne Christo seinem lieben Sone vnd allen heiligen nachfolgen. Er kan vns solchs sehr wol inn diesem vnd jenem leben reichlich vergelten/Wirds auch one zweiffel thun/ wie er vns zugesagt hat. Vnd last vns ia nicht aus vngedult/wie die Jüden/widder Gott vnsern HErrn (der vns itzt auch durch die wüste aus dem Antichristischen Egypten ins gelobte Landt des Euangelij füret)brummē vnd murrē/auff das wir vns nicht etwa ein gröſſer leiden vnd iammer hie zeitlich vnd dort ewiglich erwecken.

Die dritte vrsach/ darumb wir diese verfolgung mit gedult leiden sollen/ ist/ das mann itzt hie nicht vmb gering ding/wie sonst geschihet/kempffet/sonder vmb sehr wichtige/ ia vmb die aller höchsten sachen.

Es ist nicht zu thun/ vmb etliche Dörffer / Schlösser

Stete/oder HerrenTitel / Wir begern den Feinden nichts zu nemen von jhren Landen. Sonder es ist vmb die ware Heilsame lehr des Euangelij zu thun / Welche der Antichrist/ Tyrannen/vnd die BaalsPfaffen/von grunde ausrotten/vñ vns jhre Teuffels lehr/das Antichristenthumb/ auffdringen wollen.

Diesen Gottlosen Buben dienen vnsere Feinde / die schendlichen Leut/ vnd helffen jhren inn jhrem Gottesleesterlichem vornemen/ wie solchs durch viel schrifften bisher bezeugt ist/vnd durch die tegliche erfarung selbs noch auff diese stunde/bezeuget wird. Denn das ist gewis/das die Monarchen keinem menschen im Römischen Reich friede lassen/der jhr Interim vñ Trentisch Concilium nicht annimpt/Wie solchs aus dem nehsten vnd jtzigen abschied des Reichstags klerlich zuuernemen.

Derhalben sollen wir den itzigen Jamer vñ beschwerung mit gedult leiden/sintemal (wie gesagt) es zu thun ist/ vmb das allerhöchste Gut/nemlich/vmb die ware Religion/ welche vns itzt der Teuffel durch diesen Mörderischē Krieg/weil ers durch liegen vnd triegen nicht ausrichten kan/mit gewalt nemen will.

Wir sehen das mancher/als sonderlich Kriegsvolck/ vnd Kauffleut/eins kleinen gewins / vnd offt wol zorns oder mutwillens halben / grosse gefehrligkeit mit allem willen vnd mit freuden auff sich ledet. Denn wo etwas zuerlangen ist / da wird die mühe vnd beschwerung den leuten deste leichter.

Wir aber erbeiten vnd kempffen nicht vmb kleinen nutz oder gewinn/sonder vmb das allerhöchste Gut/nemlich vmb das wort Gottes/ Vmb vnser vnd vnserer nachkommen zeitlich vnd ewig Heil vnd Seligkeit/Item/ vmb Gottes Gnad vñ gunst/dadurch wir alles Heil vñ wolfart empfahen/Welche wir on das Reine Wort Gottes nicht haben können/Ja wir streitten vmb Gottes ehr/da

für die gantze Welt sampt all jhrer zier geschaffen ist.

Was für ein Edel ding Gottes Wort sey / wil ich itzt nicht sagen. Doch halt ich / es sein viel Gottfürchtiger Leut inn dieser Stat / die sich mit freuden erinnern / was fur gutes sie draus empfangen haben. Denn es weis mancher ehrlicher mann / auch hie in dieser Stat / das zuuor / vnd für drey Jaren im sterben / vber aus viel Leut / Jung vnd Alt / vnd vornemlich Kinder / so gantz Christlich verschieden sein / das alle Vernunfftige sagen musten / der heilige Geist were mit seinen Gnaden vnd trost augenscheinlich bey jhnen gewest.

So haben sich auch dergleichen Exempel viel inn dieser Belagerung zugetragen. Denn viel Beschedigte sind so gerüglich vnd Christlich im Gebet vnd gewisser hoffnung des Ewigen lebens verschieden das mirs warlich nicht ein geringen trost macht / so ich heut oder morgen auch inn gleichem fall von hinnen scheiden solte. Denn das ist gewis / Wer nur ein wenig Christlich geblüt hat / der würde vnd solte ein solchen Ritterlichen Christlichen Tod / Ja viel mehr eine solche trösliche Reise aus diesem sterblichen leben ins Ewige leben / viel lieber haben / denn aller Welt güter vnd Wolfart.

Derhalben / weil von solchen grossen trefflichen sachen / nemlich / vom wort Gottes gehandelt wird. So last vns doch thun wie die fleisige kauffleut / welche / wie Christus spricht / wenn sie ein acker wissen / da ein schatz jnnen ist / oder wenn sie eine köstliche perle wissen / so verkeuffen sie alles was sie haben / vnd keuffen denselben acker vnd perlen. Denn sie wissen / das sie jhr gut sehr wol angelegt haben / an einen solchen Edlen schatz.

Also last vns auch / all vnser gut / ehre / freunde / ja auch dis leben selbs an den schatz des reinen wort Gottes anlegen / vñ vngezweifelt gleuben / das das wort Christi viel süsser vñ lieblicher ist den honig vñ honig seem / vñ ein wort

 des

des ewigen lebens/zur seligkeit allen die dran gleuben.

Wir wissen/wie selig Christus seine Jünger preiset/ das sie hören vnd sehen/welche viel Könige vnd Propheten zu sehen begert haben / nemlich die erfüllung Göttlicher verheissung vom Messia/vnd heisset die selig/vñ vberaus selig/die das wort Gottes hören vnd behalten.

Also könten vnd solten wir auch jtzt/vns für recht selig preisen/das wir in dieser zeit geborē sein/darin die Abgötterey vnd misbreuche des Antichrists offenbart / vnd das liecht des Euangelij JESV CHRJSTJ erschienen ist/nach welcher zeit sich viel tausent fromer Christen lange gesehnet haben.

Jch denck offt/so jrgent etwas ist/ darumb ich leiden solte vnd wolte/So soll ich fürwar für allen dingen dis jtzige Creutz/dem ewigen wort meines Herrn Jhesu Christi zu ehren/vnd vmb rettung der Christlichen Kirche/aus dem ofen des Römischen Pharaonis vnd Antichrists / gedültiglich leiden.

DJe letzte vrsach / Darumb wir nicht zu verzagt vnd furchtsam sein sollen/ist diese.Denn Gott hat ia die Welt geschaffen/erhelt sie/ vñ regieret sie / Nicht die Gottlosen/noch der Teuffel. Jnn jhm (spricht S. Paulus) leben vnd weben wir / Nicht im Teuffel. Darumb werden wir leben vnd sterben/wenn Er wil/vñ nicht weñ der Teuffel vnd die Gottlosen oder Tyrannen wollen/wie die Christen vorzeiten fein gesagt haben/Ecclesiast. Hist. lib. 7. Nicht wenns die Tyrannen gelüstet/werden wir gemartert/ sonder wenns dem HErrn gefelt / so werden wir beweret.

Derselbe Almechtige Gott vnd HERR aller Creaturn/hat befolen / das wir jhn zur zeit der not anruffen sollen / Vnd verheissen/das Er wil bey vns vnd mit vns sein inn der not/ Hat vns auch erhörung vnd rettung zugesagt/ auff das wir jhn hernachmals preisen. Dazu

sagt

sagt Jesus Christus vnser HErr/ Er habe den Teuffel vnd die Welt vberwunden/Jhm sey alle gewalt gegeben im Himel vñ auff Erden/Er wölle bey vns sein bis ans ende der Welt / heist vns auch derhalben frisch vnd getrost sein. So sagt auch der Himlische Vater im 2. vnd 110. Psalm/Das er die köpff der Tyrannen vñ Völcker/ die widder jhn vnd seinen Gesalbten wüten vnd toben / mit seinem eisern Scepter/wie die töpfe zuschmeissen will.

Ach lieben brüder/ last vns doch solchen grossen verheissungen des Almechtigen Gottes/vnd seines eingebornen Sons/getrawen/vñ nicht so schendlich/wie die Gottlosen vnd heiden/die keinen Gott noch verheissung haben/ sonder allein jhre vnd der feinde macht gegeneinander halten/an aller Göttlicher hülff verzagen.

Last vns auch wol vorsehen/das wir vnserm Herr Got(wie Judith sagt)nicht vnsers gefallens zeit vñ tage bestimmen/ wenn vnd wie er helffen soll. Denn Gott hat seinen sonderlichen Rat / vnd seine sonderliche weise / die verdrückte kirch zu erretten/Vnd lest sie zu zeitten aus besonderm Rat vnd Bedencken in grosse beschwerung fallen/vnd eine lange zeit drinnen stecken/vieler vrsachen halben. Erstlich / auff das er sehe/ wie bestendig wir sein wollen bey seinem Wort/Wie er zum Juden sagt/Deut. 8. Der HErr hat dich darumb 40. Jar in der Wüste geleitet/auff das er dich demütigte/vnd versuchte/Das kund würde/was inn deinem hertzen were/ Ob du sein Gebott halten würdest oder nicht Zum andern/das er deste mehr gerümbt werde/ wenn er die seinen aus so grossen nöten errettet/Denn wo man die not nicht sehr fület/da achtet mann auch der hülff nicht gros.

Solchen Gottes Rat sollen wir on alles murmeln vñ vngedult/im glaubē vñ gebet erwarten/ nach dem spruch des Propheten. Die verheissung wird ia noch erfüllet werden/zu seiner zeit/ Vnd wird endlich frey an tag kommen/

vnd

vnd nicht aussen bleiben/ Ob sie aber verzeucht/ so harre jhr/Sie wird gewislich kommen vnd nicht verziehen. Jtē Psalm.27. Harre des HErrn/Sey getrost vñ vnuerzagt/ Vnd harre des HErrn.

Summa/Gott wil Got sein/vñ will das wir von jm allein vnd von keinem andern schutz vnd erhaltung der Kirch erwarten sollen/ Vnd will nicht/das wir erforschē sollen/wies heut oder morgen gehen werde/ welchs er seiner Göttlichen Maiestet allein zuuor behalten hat. Es ist ein Heidnisch werck (spricht er) so gar sehr sorgen für den morgend tag/vnd alles mit eigner klugheit vñ weisheit ergründen / auspüren vnd regirn wollen. Denn weil die Heiden Gott nicht kennen/ so meinen sie es müsse alles mit jhrer weisheit ausgerichtet werden.

Offt wenn ich an D. Martini briefe/die er Anno 30. gen Augspurg geschrieben hat / vnd hie im Druck ausgangē sind gedencke/düncket mich wie es sey vber aus sehr wol von jhm geredt das die ienigē wollen zu Göttern werden / die so gar sorgfeltig sind fürs zukünfftige / vnd alle zukünfftigel ding mit jhrer klugheit ausspeculirn vnd Regiern wolen.

Denn Gott fordert im 37. Psalm vnd sonst in sehr viel örtern der Schrifft / das wir jhm/ Jhm (sag ich) vnser anliegen befehlen sollen / vnd nur darnach trachtē mit allem fleis / das wir ein Christlich leben füren/vnser Ampt treulich ausrichten / vnd das ander alles von jhm erwarten. Denn Er wil dauor sorgen.

Sein werck vnd Ampt ists / als vnsers Gottes vnd Vaters/das er Regiere/ Gebiete/für vns Sorge/vnd vns Beschütze/ Vns aber/als seinen vnterthanē/geschefftē vñ Kindern gebürt/das wir jhn fürchten / hören / Jhm gehorchen/von Jhm mit gedult vnd bestendigkeit erwarten/ alles was vns von nöten ist/ in diesem vnd inn ienem leben. Vnd auff Jhn sehen/wie die Megde auff die hende

jhrer

jhrer frawen/vnd wie die Seuglinge auff die brüste jhrer Mutter.

Ob sichs aber gleich eine zeitlang verzeucht/so sollen wir doch so bald nicht kleinmütig werden / oder an seiner hülff verzagen/ Denn es ist Gottes weise also / das er seine drawung vnd verheissung pflegt lang zuuerziehen. daher auch vorzeiten die Jüdē (wie noch wol mehr Leut) an der verheissungē vñ drawungē Gottes zweifelten/Aber der geist des Herrn sagt durch den Propheten Habacuck das sie gewislich kommen werden/ ob sie gleich eine zeitlang verziehen.

Weiter/sollen wir vns das auch nicht alzu sehr schrecken lassen/das die Gottlosen sehr mechtig sein/ vnd vnsere Christliche brüder (wie sie sich nennen lassen) vns zum teil verlassen/ zum teil zu den Gottlosen sich gesellet haben/vnd wir also gantz elend vñ schwach sein. Denn/ wo menschliche hülff auff hört (spricht Philo zu den Judē/ da sie auch in grosser not waren) da hebt Göttliche hülff an. Vnd Gott fürt die seinen gern inn die Hell hinunter/ auff das er sie widder herausser füre. Vnd wenn er ein gros werck ausrichten will/so pflegt er jm nicht viel weise/nicht viel gewaltige/nicht viel Edele/Sonder was schwach vnd nerrisch / vnd / so zu rechnen/ gar nichts ist in dieser Welt/ zu erwelen/ Auff das er/was starck vnd gewaltig ist/ dadurch zu schanden mache/ vnd seine krafft deste mehr inn solcher schwacheit der jrdenen gefes scheinen lassē/wie solchs Paulus beweiset.

Wir haben aber/vber gemelten gemeinen trost/ auch noch etliche andere vrsachen des trosts/welche vns etwas mehr betreffen/vñ in gegenwertiger beschwerung ein grösser hertz machen sollen/Als zum ersten/das sich Gott bey dieser Religion allezeit augenscheinlich hat sehen lassen.

Denn wir haben gesehen / wie herrlich er vor dem nehsten Creutz / seine Kirch / schier dreissig gantzer Jar

lang/widder alles wüten vñ toben der Tyrannen vnd des Teuffels/ausgebreittet vnd beschützt hat. Hat auch gleicher massen nach der verfolgung/welche / Anno 46. vnd 47. geschehē ist/diese Stat/fast fünff gantze jar beschützt/ Vnd wenn die Tyrannen gleich noch so böse vnd mechtig gewest weren. An der macht hats jhn nicht gefelt/ so hats jhnen freilich am willen auch nicht gefehlt. Deñ wir haben wol vernomē/das sie mehr denn ein mal in rüstung vnd des vornemens gewesen sind / das sie als grausame Wolffe/die kleine Herde Christi vberfallen/vnd vertilgen wolten. Noch dennoch ist solchs alles wunderlicher weise verschwunden vnd zu nicht worden .

Solcher Exempel weis mann viel. Dis aber ist vornemlich wol bekant/das vor etlichen Jaren / als H. Georg von Sachsen mit etlichen andern Tyrannen vnsere Kirchen vberfallen wolt/vñ bereit das Kriegsvolck versammelt war/ eilend die Botschafft kommen ist/das H. Georg gestorben were/ dadurch einer von denselbigen so gar bestürtzt ist worden/das er gesagt hat/ Nu wolt ich lieber/das Gott im Himel gestorben were. Item/ als H. Georgen Son dem Luther anzeigen lies/Sein Vater were jhm vnd seinen zuhörern eysern gewest / Er aber wolt jhm stelern sein/Antworte D. Luther/O welch ein Narr/ Wolt Gott das er gedechte wie er Seliglich sterben möchte. Vnd hat sich auch also begeben / das er inn kurtzen tagen darnach gestorben ist.

Es haben sich auch sonst viel andere wunderliche geschicht zu getragen/darinn zu sehen/wie Got die verfolger dieser Religion grewlich gestrafft hat/Vnter welchen sonderlich wol zu mercken ist / die Historia Graff Fœlixen von Wartenberg. Derselbe lies sich Anno 30. zu Augspurg/vnterm nachtessen sampt andern Herren / trötziglich hören/Er wolt noch so viel Lutersch blut vergiessen/ das er bis vber die sporn drin reitten könt. Aber noch dieselbe

selbe nacht ist er in seim eignen blut erstickt. Dergleichen exempel sind viel mehr geschehen/dadurch Gott angezeigt hat/ das er bey dieser Religion stehen/vnd nicht zugeben wird/das die Gottlosen jhren mutwillen dermassen hinaus füren/wie sie vorhaben.

Weil auch der HERR/D.Martinum vnd andere Christliche Lerer/vnd diese gantze Religion / so wunderbarlich/ schier widder der gantzen welt wüten vnd toben beschützt/vnd diese lehr weit vnd breit / auch widder die pforten der helle/ausgebreittet hat/so sollen wir gar nicht zweifeln/er werde diese lehr vnd seine Kirch / nach seiner grossen barmhertzigkeit vnd güte/auch hinfürder gnediglich beschützen vnd erhalten.Denn eben derselbe Herr Jesus Christus/der sein volck durch die wüste vnd andere beschwerungen beleitet vnd allezeit beschützt hat/vnd one zweiffel auch jtzt bey vns ist in der not/zeigt seinen willen der Kirche an Esaie am 46.mit diesen worten/Höret mir zu/jhr vom hause Jacob/vnd alle vbrigen vom hause Jsrael/die jhr von mir im leibe getragen werdet/vnd mir in der Mutter ligt/Ja ich will euch tragen bis ins alter/vnd bis jhr graw werdet.Jch will es thun/Jch will euch heben/vnd tragen/vnd erretten.

Zum andern/bezeuget der heilige geist/das Gott seine rut am ersten vber die kirch gehen lest/ aber zu letzt sie auff die Gottlosen wendet/welche (wie der Prophet sagt) die hefen des Göttlichen zorns aussauffen müssen. Nu ist warlich die rechte Kirch/diese fünff jar lang/hart genug gesteupt worden/das nu wol zu hoffen ist/Gott werde seinen zorn endlich vber die Gottlosen ausschütten.

Zum dritten sagt Daniel vnd die Offenbarung/das der Antichrist/nach dem er ein mal offenbart vnnd geschwecht ist worden/ sich auffs höchst durch hülff vnd beystand der gewaltigen bemühen werde/seine vorige ehr vnd gewalt widder auffzurichten/ Werde aber nichts

ausrichten/sonder von tag zu tag mehr abnemen/bis das endlich Christus mit seiner zukunfft/wie Paulus sagt/ sein gar ein end mache.

Zum vierden haben wir vns auch des zu trösten/ das wir sampt vielen Christen/den Vater vnsers Herrn Jhesu Christi durch seinen lieben Son/vmb rettung dieser armen Kirche/warhafftiglich anruffen/welche Christliche bitt vnd flehen on zweifel nicht vergebens sein wird / wie die schrifft offt vnd viel bestendiglich bezeuget.

Zum fünfften/ist das nicht ein kleine anzeigung Göttlichs zorns vber die feinde/das sie vber alle andere böse thaten/auch in dieser grewlichen halßarrigkeit/die jrtumb des Antichrists zubeschützen/vnd die bekante lehr Jhesu Christi zuuerfolgen/fortfaren/welche lehr sie jtzund gantz vnd gar/durch jhr Interim vnd Trentisch Concilium/ welchs den ersten tag Maij (nach dems nu vier jar im grabe oder viel mehr in der Helle gelegen ist) widder auffer weckt soll werden/dencken auszurotten/Denn /nach dem gemeinen sprichwort/wenn mann die zal der zigel duppelt/so pflegt Moses zu kommen. Vnd wenn die Gottlosen am trötzigsten sind wider den HERRN vnd seinen Gesalbten/so pflegt Gottes straff nicht fern zu sein/Vor dem fall/(spricht Salomon offt)ist hoffart.

Zum sechsten/ist nie kein verfolger des Euangelij vngestrafft blieben/vnsere werdens auch nicht bleiben/Angesehen/das sie das liecht des Euangelij / welchs Gott zu dieser letzten zeit aus grosser gnad widder angezündt hat/ nu lenger den dreissig jar aneinander/viel grewlicher verfolgen denn Türcken vnd heiden. Warlich/warlich der Son Gottes lebt noch/vnd regiert auff dem berge Sion/ darüber jhn der Vater zum König gesetzt hatt. Wird sein zorn ein mal ehe mann sichs versihet / anbrennen / so werden sie dahin stiebē vñ zurstewbt werden/wie der staub vnd rauch vor dem winde.

Zum

Zum siebenden/haben wir auch viel andere zeichen vnserer erlösung/vñ verstörung der Verfolger. Denn man hat hin vnd widder viel Propheceyen/alt vnd new/gedruckt vnd vngedruckt/die dem Antichrist vnd seinen Schutzherrn den zorn Gottes drewen. Darunter ist eine Nürnbergische/Item der heiligen Mechtildis vnd Hildegardis/welche sich bisher warhafftig in der that befunden haben.

Es ist auch vor drey jaren eine grosse menge hewschrecken in der Verfolger land/nemlich inn graffschafft Tirol gefallen/gleich wie auch in vnsere lande drey jar vorm Kriege/welchs jhnen auch/gleich so wol als vns/nichts guts bedeut. So sind auch diese drey jar mancherley gesichte/im himel/auff erden/vnd in wassern gesehen worden/wie fast jdermann weis. Wiewol wir aber nicht so gar gewis wissen können/was sie bedeuten/so zeigen sie doch gemeinlich an/das Gott seiner armen Kirche helffen/die verdruckten Christen erledigen/vnd die Gottlosen straffen will.

Es sind auch newlich den 21. Martij vor mittag drey Sonnen gesehen worden/vnd zu abent drey Monat/die drey Monat hab ich selber gesehen. Diese zwey gesichte werden auch on zweiffel etwas sonderlichs bedeuten.

Wir armen vnd nur wol geplagten Christen wollen beten/vnsere heubter auffheben vnd hoffen/vnser erlösung von dem grausamen feind werde sich nahen.

Man höret sonst jhr lestern viel grewlicher denn des Rabsakes gewesen ist. Da derhauff zu Bremen zertrent ist worden/hat der Adiaphoristische junker gelechelt vnd gesagt/sihe da zeucht das Euangelium hin/Eben wie der anheber dieses vnglücks hat gesagt/Das Euangelium sey ins holtz geflohen.

Item ein gefangener kriegsman hat gesagt/Vñ weñ Magdeburg an eine keten were gebunden/vnd vnser Herr

Gott im himel hielte die keten mit der hand / dennoch wollen sies krieg:n/Item ein ander gefangener hat gesagt/ er verhoffe das er will die stunde erwarten/das er werde mügen die schönesten Jungfrawen zu Magdeburg auslesen/vnd mit jhnen seinen mutwillen treiben. Item/da etliche arme leut/so nicht zur Stat gehören/Sondern aus der Newstadt/ dörffern vnd flecken vmbher sind von den feinden/ zu erst herein getrieben worden / sich haben hinweg begeben wollen/haben die feinde sie zum teil erwürget zum teil wol geschlagen/vnd in die Stad widder getrieben vnd gesagt. Gehet hin vnd frest katzen hunde vñ ratzen/bis das jhr die auch nicht mehr habt. Sie drauwē auch sie wollen das kind in mutterleib in der Stad nicht lebendig lassen.

Aus diesen jhren thaten vnd lesterungen kan mann sehr wol mercken/das dis ein solcher Krieg ist / da der Teuffel mit sonderlichem has die arme Christen verfolget/Ja wider den Herrn Christum selbs tobet vnd wütet.

Es sollen aber solche jhre grausame elesterungen/ vns armen betrübten Christen nicht erschreckn/ Sondern wir sollen vleissig beten vnd hoffen/das der himlische Vater/der auff vnser jamer vñ not sihet/vnd die trenē der elenden in seinen schlauch fasset/sie auch in sein buch schreibet/ vns aus dieser grossen not/jhm zu ehren vnd viel leuten zu trost noch herrlich erretten werde.

Es mag vieleicht auch nicht viel guts bedeuten vnserm Vornempsten verfolger/das vorm vergangenē jar der donner so eingeschlagen vnd auch zum teil angesteckt hat/an den orten/da er hinkommen ist/durch welche zeichen jhm Gott gleichsam vom Himel drewet. Mann saget auch sonst von anderen wunderlichen Historien vnd geschichten/so jhm vnd andern Verfolgernnewlich widerfaren sein.

Zum achten ist auch vielen wol bekant die Historiæ

des

des Eislebens famulus/welcher Eislebens weibs schwester gehabt hat. Derselbe war allezeit hefftig auffs Keisers seitte/vnd verdampte des Kurfürsten sach gantz vnd gar. Endlich aber/als er sterben solt/ist er eben denselben tag gantz anders worden/vnd hat vberaus schrecklich dinge geweissagt/auch den jenigen mit namen gedrawet/die das frembde volck in Deudschland gefurt/oder einigerley weise geholffen habē/das das vnschüldige blut in Deudschland vergossen ist worden. Solchs aber ist geschehen / da der Kurfürst bereit gefangen war / vnd da mann alles mit fewer vnd schwerd vmb Wittemberg verheerete. Vnd (welchs noch mehr zu verwundern ist) eben die stunde/da der Satan durch den Eisleben / Gotte sein hönisch verspot vñ gedanckt hat/das er die verfolger so wunderlich durch die Elb gefurt hette/die vnschüldige Christen zu vberfallen/gleich / wie vorzeitten die kinder von Israel durchs rote Meer/ Vnd gesagt hat / er verhoffe/ solchs würde dem Euangelio vnd ehre Gottes sehr förderlich sein. etc.

Zum neunden/so haben wir auch eben in diesem kriege bisher Gottes gegenwertigkeit vnd gnade bereit erfaren. Denn ob er vns wol im anfang zimlich wol gesteupt hat/(wie er seinē kindern pflegt zu thun)so hat er dennoch den Verfolgern noch nicht zugelassen/das sie jren mutwillen jhrs gefallens an vns vben möchten/Sonder hat sie auch zu mehrmaln dermasen heimgesucht / das sie wol hetten fülen sollen / das jhm jhr mutwille widder diese Kirche Christi/gar nicht gefellet.

Zum letzten/halt ich das für die drey grösten anzeigungen Göttlicher gegenwertigkeit in vnser Kirche / vnd gunst gegen dieser Religion/welche sich nach D. Luthers tode vnd nach der verfolgung Anno 46. vnd 47. zugetragen hat/Nemlich/das Gott die ware Religion vnd Kirch /von den vornempsten vnd gewaltigsten werck-

zeugen

zeugen vñ vornemen des Satans/vom Concilio/vom Interim/vnd von Mitteldingen/errettet / vnd dieselben dermasen zunichtigt vnd zu schanden gemacht hat/das/wiewol sie im anfang den Gottfürchtigen sehr schrecklich waren/sie jtzt von jderman veracht vnd verspot werden.

Der erste werckzeug war das Trentische Conciliabel/welchs(wie schier die gantze welt sich düncken lies) ein heiliger Synodus war/der gantzen Christlichen kirche im heiligen geist versammelt/Vnd solte derhalben das heuptvrtel in der Kirche fellen / welchem jdermann gehorchen müste. Nu hatte dasselbe Conciliabel vnd grundsuppe der geschworné des Babsts/vnsere lehr bereit öffentlich verdampt/vnd war nu nichts anders verhanden/denn das mann das endliche vrteil vber vns fellen / vnnd das gericht also beschliessen solte. Sihe/da kam Gott/ehe mann sichs versahe/vnd lies dieselben heiligē Veter durch ein schwindelgeist dermassen zustaubt werden/ das ein teil gen Bononia flohe/das ander zu Trent bleib / Vnd nu niemand mehr zweyfelte/dasselbe Conciliabel were nicht vom heiligen Geist regiert/sonder were nur eine grundsuppe etlicher henchler des Babstes. Also hat Christus in der selbigen sach on all vnser zuthun den Antichrist mit seinen eignen stricken gefangen vnd zu schanden gemacht.

Der andere werckzeug war das schöne Interim/welchs durch sonderliche grosse geschwindigkeit etlicher böser Sycophanten dermassen zugericht vnd geputzt war/das mans für eitel Euangelium hielt. Zu dem/wars bestetigt durch das gantze Reich/vnd ward jdermanne mit list vñ drewung auffgedrungen. Gieng auch so glücklich an/das es viel Kirchen von den vnsern zurüttelte vnd sich ansehen lies/als würde es alles in grund reissen.

Aber der HERR greifft jhm dermassen ins maul/das /wiewol auffs aller ernstlichste von den Monarchen gebotten war/es solte niemand dawidder schreiben oder

Predigen

Predigen / jedoch nie widder kein Buch so viel geschrieben ist worden/als widders Interim. Das sich auch die Eltern solcher schönen frucht/ nu selbs schemen / vñ inn jren eignen landē nicht lēger fördern dürffen oder könnē.

Der dritte Werckzeug waren die Adiaphora/die schönen liebliche Mittelding/ welche/dieweil sie durch drewung vnd gewalt der gewaltigen / vnd vnter dem namen der grossen kunst vnd Gotfürchtigkeit der vornempsten gelerten inn vnsern Kirchen/die durch jhr ansehen vñ Sophisterey viel vorschub dazu thaten/gefordert wurdē/ vnd vber solchs alles an sich selbs freundlich vnd lieblich an zusehen waren/da meinte alle Welt/sie weren der waren Religion nicht allein vnschedlich / Sonder würden auch schönen eusserlichen friede/vnd/weis nicht was für köstliche himelische zucht vnd gleichförmigkeit machen.

Darumb auch der gröste hauff/ zum teil aus furcht/ zum teil durchs ansehen solcher grosser Leut / zum teil auch von dem schönen ansehen bewegt wurden/die heilige keusche Metze Sanct Adiaphora/anzunemē/ zu beherzen/vnd zu küssen. Also ward das bekentnis allenthalben/ frey on alle schew mit freuden verworffen / die Kirchen wurden verunrugt/ vnd dem Bapstumb (wie solchs die erfarung bey jedermann bezeugte) die fenster auffgethan/ Ja es ward fein vnterm hütlein vnd mentelchin dieser zarten Metze/das gantze Babstumb widder auffgericht.

Darumb meinten auch alle Verstendige/beide bey den vnsern vñ bey den Papisten/weil der Teuffel vor drey jaren die vornempsten Lehrer vnserer Kirchen/so Vnsinnig gemacht hatte / das sie nu selbs des Antichrists grewel mit höchstem fleis fördern hulffen/ vnd die auffrichtung des Bapstumbs allenthalben im schwang gieng/ vnsere Religion würde nu gantz vnd gar vntergehen. Hilff Got/ wie fro waren die Papisten / wie jauchzeten vñ sprungen sie/die Christen aber verschmachteten für grossem trawren vñ elende. Dennoch hat Gott aus lauter barmhertzig-

keit/wunderbarlicher weise / durch gantz lecherliche Mittel / die betriegliche verfinsterung seiner warheit / vor den aller weisesten Leutten / Ja vom Teuffel selbs/auff aller meisterlichste abgeeckt / vnd den Leuten vorgelegt / zu nicht gemacht/die Wüterey der Auffrichter des Bapstumbs zu rück gestossen / vnd die Ware Religion bisher aus sonderlicher Gnaden/erhalten hat.

Aber lieber Gott/Weil wir(Wie Paulus sagt) ein natürlicher mensch sein/vnd nicht verstehen was Gottes ist/so sehen wir allein auff menschliche kreffte / dieselben achten wir gros/weil sie sichtlich vnd greiflich sein. Aber die krafft/den willen/vnd die verheissung Gottes / verstehen vnd begern wir nicht / Ja wir achtens schier fur lauter nichts. Derhalben wenn mann vns zu dieser betrübten zeit / da sichs ansehen lest/als sey es alles verloren/die Göttlichen zusagungen vorhelt/vnd vermant/das wir allein auff Gott hoffen sollen/ So dencken wir fast/ wie Rabsack zum Könige Hiskia vnd zum Jüden sagte/ Du verlest dich auffs wort der Lippen/Im Kriege aber mus Rat vnd that sein.

Das Wort Gottes damit sich die Gotfürchtigen inn der eussersten not trösteten/nennet er wort der Lippē/das ist/blos vnd vergeblich geschwetz. Aber wir(wiewol sehr zu wündschen / das wir etwas stercker weren / vnd die Mittel / die wir noch haben / ein wenig weislicher vnd besser brauchten)ob gleich weder Rat/that/noch stercke verhanden ist / wie gemeinlich die Kirch in grossen beschwerungē solchen mangel befindet/noch dennoch(wollen wir anders rechte Christen sein) sollen die Göttliche verheissung vñ trost mit nichte für gering oder für ein blos geschwetz vnd Worte der Lippen halten. Sonder gewislich gleuben/das Gottes Wort mechtiger ist/denn Himel vnd Erde/Das Gott Himel vnde Erde /durch sein Wort aus nichte geschaffen hat/ Vnd das ehe Himel vnd Erde zurfallen werden/ehe die verheissung Gottes/welche den

schaffen

schaffen/die seines Sons stimme hören/gethan sein/nichs solten erfüllet werden.

Solchs fas ich offt inn dieser betrübten zeit zu hertzen/tröste mich damit/vnd dencke/ Weil der Son Gottes seine Kirch/von der Newen betriegerey vnd lügen des Satans/ da iederman verzweiffelte/ vnd meinte/ es were nu als verlorn / vber aller menschen gedancken vnd hoffnung aus Gnaden erlöset hat / So wird er sie von des Teuffels Mord auch noch erretten.

Deñ er/der Son Gottes/ist darumb vom Himel vom Vater gesand worden/das er beyde Werck des Teuffels/ Lügen vnd Mord / vnter die füsse der Kirche zu tretten soll. Hat Er vns nu das gröste gegeben/so wird er vns one zweiffel das kleinste auch gebe. Nu ist ia das erkentnis der Göttlichen warheit ein viel grösser ding/denn die beschützung dieses elenden leibes/ Welche vns doch gewis/ so wir nur am ersten nach dem Reich Gottes trachten wie der HERR selbs verheissen hat / auch wird zugeworffen werden.

Dis sey gesagt von der dritten vrsach/ warumb wir nicht wie die Heiden vns fürchten/sorgfeltig sein/vnd alles zukünfftige mit vnser vernunfft ermessen sollen.

Es solten aber alle diese tröstungen/diese Stat fürnemlich widder auffrichten vnd trösten/ das (wie wir denn auch mit der that selbs erfarn) vnser lieber Gott diese stat erwelet hatt/ dadurch er fast allein der Babylonischen Huren vnd jhrer Buler newen greweln/diese vier Jar daher widderstehet. Denn hie sind schier alleine alle schrifften / so das Interim vnd Adiaphora ausgestürmet haben/ im Druck ausgangen. Derhalben zu hoffen/ Es werde der Himlische Vater/so solch Werck inn vns angefangen/dasselb wol fürder hinaus füren/vnd zum seligen ende bringen/ Nemlich / das / gleich wie er hat angefangen den Teuffel/ Antichrist/ vnd sein Reich durch vns Thoren vnd Vnweisen / so gar nichts tügen/ zuuer-

wüsten / So wird er auch endlich dasselbige gantz vnd gar stürtzen.

Darumb last vns all vnsere Sorg (wie S. Paulus lert) auff den HERRN werffen / vnser Gebet mit danckſagung jhm eröffnen/vñ auff jhn hoffen/ Vnd der Friede des HERRN / welcher alle gedancken vbertrifft/wird vnsere hertzen trösten vnd stercken.

Wir wissen ia gewis/ob gleich der HERR Christus sich itzt inn diesen Winden vnd Wasserwogen / da wir vergebens rudeln/vnd schier gar versincken / stellet als schlieffe er/ So wird er doch in kürtze (wo wir jhn brünstiglich anruffen) auffwachen/ wie ein Trunckener Rise von seinem tieffen schlaff/vnd wird das Meer wir Winde/Welt vñ Teuffel/ dermassen bedrawen/ das vnd vns selbs verwundern werden/das so eilend/aus solchem grossen vngestüm/ein solch gut Wetter worden ist.

Der HERR Erbarme sich vnser/vnd gebe vns inn diesem Creutz gedult vnd Glauben /zu Ehre seinem Namen/ vnd vnser vnd vieler Leute Heil vnd Seligkeit/ AMEN.

Gedruckt zu Magdeburg/ bey
Christian Rödinger. M. D. LI.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-303143-p0032-0

AB: 155 223

ULB Halle
002 718 057
3

Hc-1020

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-303143-p0033-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-303143-p0034-1

Vermanung Matth.

Flacij Illyrici zur gedult vnd glauben zu Gott/im Creutz dieser verfolgung/ geschrieben an die Kirche Christi / zu Magdeburg.

Esaiæ Cap. 41.

Du aber Israel mein knecht/Jacob/den ich erwelet habe/ du samen Abrahams meines geliebten / der ich dich bey der handt gefast habe von der welt ende her/vnd hab dich beruffen von jhren gewaltigen/vnd sprach zu dir. Du solt mein knecht sein/den ich erwele dich/vnd verwerffe dich nicht / fürchte dich nicht/ich bin mit dir/weiche nicht/ den ich bin dein Gott / ich stercke dich/ich helffe dir auch/ich erhalte dich / durch die rechte handt meiner gerechtigkeit. Sihe/sie sollen zu spot vnd schanden werden/alle die dir gram sindt/Sie sollen werden / als nichts/ vnd die leut/so mit dir haddern/sollen vmbkomen/das du nach jhr fragen möchtest/vnd wirst sie nicht finden/die leute / so mit dir zancken/sollen werden als nichts/vnd die leute/so wider dich streitten/sollen ein ende haben. Denn ich bin der Herr dein Got/ der deine rechte handt fasset vnd spricht zu dir/fürchte dich nicht ich helffe dir.

So furcht dich nicht du WVRMLEIN Jacob/jhr ARMER HAVF/Israel/Ich helffe dir/spricht der Herr/vnd dein erlöser der heilige in Israel. Du aber wirst frölich sein am HERRN vnd wirst dich rhümen des heiligen in Israel. Auff das mann sehe vnd erkenne vnd mercke vnd verstehe zugleich/das des Herrn hand habe solches gethan.